

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Freundschaftsvertrag

Mit der Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages mit Ungarn hat Frankreich am Mittwochabend seine Beziehungen zu den Ländern Mitteleuropas weiter gefestigt. Dieses Abkommen sieht unter anderem jährliche Treffen der Aussenminister und Hilfe Frankreichs zur raschen Assoziierung Ungarns an die Europäische Gemeinschaft mit Blick auf einen späteren Beitritt vor.

Keine Waffengeschäfte

Das Verteidigungsministerium in Budapest hat die Anschuldigungen Jugoslawiens zurückgewiesen, Kroatien erhalte über eine Luftbrücke Munition und Waffen aus Ungarn. Die ungarische Armee achte genauestens darauf, dass sie in keiner Weise in die inneren Angelegenheiten Jugoslawiens verwickelt werde.

Blockade aufgelöst

Nach drei Tagen haben Polizeiverbände die Blockade der österreichisch-ungarischen Grenzstation Nickelsdorf-Hegyeshalom, mit der österreichische Bauern höhere Getreide- und Weinpreise erzwingen wollten, beendet. Rund 400 Beamte räumten am frühen Donnerstagmorgen die 100 Traktoren weg, mit welchen die Bauern jene Strasse blockiert hatten, die zum verkehrsreichsten Grenzübergang zwischen den beiden Ländern führt.

Kinder aus Gamprin gratulierten der Fürstin

Kindergärtler und Primarschüler feierten gestern auf Schloss Vaduz den Namenstag I. D. Fürstin Marie



Diesen Tag werden die Kindergärtler und Primarschüler der kleinen Unterländer Gemeinde Gamprin wohl nie mehr vergessen: Auf Einladung Ihrer Durchlaucht Fürstin Marie wollten sie gestern auf Schloss Vaduz und überbrachten der Landesfürstin mit Liedern und Darbietungen die herzlichsten Glückwünsche zum Namenstag. Nachdem der Geburtstag der Fürstin (14. April) häufig in die Osterferien fällt, hat sie ihren Namenstag für die Begegnung mit den Kindern des Landes gewählt. Auf Wunsch der Fürstin werden also jedes Jahr die Kinder einer anderen Gemeinde eingeladen (im letzten Jahr waren es jene aus Vaduz). Unser Bild zeigt Gampriner Kindergärtler bei der Übergabe ihrer selbstgebastelten Geschenke an I. D. Fürstin Marie, die sich darüber sichtlich freute. Näheres zum Anlass im Innern. (Bild: Beat Schurte)

AHV/IV-Renten an Teuerung angepasst

(paf) – Für die Teuerungsanpassung der AHV- und IV-Renten an die Lohn- und Preisentwicklung erlässt die Regierung drei Verordnungen: die Verordnung über die Anpassungen an die Lohn- und Preisentwicklung bei der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, die Verordnung über die Abänderung der Verordnung zum Gesetz über die Invalidenversicherung sowie die Verordnung über die Anpassungen an die Lohn- und Preisentwicklung bei den Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung.

Die Anpassungen der Renten an die Lohn- und Preisentwicklung sollen auf den 1. Januar 1992 vorgenommen werden. Neu festgesetzt werden ebenfalls die Einkommensgrenzen für ausserordentliche Renten der AHV oder IV und die Hilflosenentschädigung. Die Anpassungen im Bereich der IV betreffen unter anderem die Schul- und Kostgeldbeiträge sowie den Pflegebeitrag.

Arbeitsmarktlage weiter zugespitzt

Bern (AP) Die Lage auf dem Schweizer Arbeitsmarkt hat sich weiter zugespitzt. Im August erreichte die Zahl der Arbeitslosen 39 489 und damit den höchsten Stand seit Januar 1985. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) rechnet in den kommenden Monaten mit einer konjunkturell und saisonal bedingten weiteren Ausweitung der Arbeitslosigkeit.

Die Zunahme gegenüber dem Vormonat fiel mit 1949 Arbeitslosen oder 5,2 Prozent etwas geringer aus als im Juli (+6,5%), doch erreichte die Arbeitslosenquote mit 1,3 Prozent wieder den Stand der Rezession Mitte der 80er Jahre. Für Männer verharnte sie bei 1,1 Prozent, für Frauen stieg sie von 1,4 auf 1,5 Prozent.

Konjunkturflaute dauert an

Bern (AP) Die Konjunkturflaute der Schweizer Wirtschaft dauert weiter an. Wie die Kommission für Konjunkturfragen am Donnerstag in Bern mitteilte, wird die Wirtschaft auch im zweiten Halbjahr 1991 in der konjunkturellen Talsohle verharren. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird im Jahresdurchschnitt stagnieren oder sogar leicht schrumpfen. Die Teuerung wird im zweiten Semester 1991 erst wenig und bis Ende 1992 spürbar auf drei bis vier Prozent nachgeben. Die Kommission empfiehlt ein Festhalten am derzeitigen geldpolitischen Kurs.

Die Schweizer Wirtschaft leidet unter einer zu hohen Teuerung, wie die dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) angegliederte Kommission für Konjunkturprognosen im jüngsten Quartalsbericht schreibt.

Auf tausend Einwohner entfallen bereits 600 Personenwagen

Das Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte neue Motorfahrzeugstatistik – Am 1. Juli waren gesamthaft 22 680 Motorfahrzeuge registriert

(mö) – Die Motorfahrzeugdichte nimmt in Liechtenstein weiter zu. Nach der neuen Statistik, die vom Amt für Volkswirtschaft wenige Tage vor dem freiwilligen autofreien Bettag (15. September) veröffentlicht wurde, waren am 1. Juli 1991 insgesamt 22 680 (Vorjahr: 22 372) in Verkehr stehende Motorfahrzeuge immatrikuliert. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einer Zunahme um 1,3 Prozent. Auf 1000 Einwohner jeden Alters entfallen damit bereits 600 (594) Personenwagen bzw. 785 (786) Motorfahrzeuge. Anders ausgedrückt: Ein Personenwagen entfällt durchschnittlich auf 1,7 Einwohner, ein Motorfahrzeug auf 1,3 Einwohner.

Am Stichtag 1. Juli standen in Liechtenstein laut Statistik 17 328 (Vorjahr: 16 891) Personenwagen in Verkehr. Hinzu kommen noch 1748 Liefer- und Lastwagen sowie Sattelschlepper, 895 landwirtschaftliche Fahrzeuge, 366 Spezialwagen und gewerbliche Traktoren, 59 Autobusse, 49 Kleinbusse und insgesamt 2235 Motorräder, Kleinmotorräder und Motorfahrräder.

PW-Bestand stieg um 2,6 Prozent

Die Zahl der bei der Motorfahrzeugkontrolle registrierten Personenwagen ist innert Jahresfrist um 437 oder um 2,6 Prozent angewachsen. Der Personenwagenbestand nahm damit prozentual stärker zu als die Zahl der Motorfahrzeuge insgesamt. Nach der Statistik waren am 1. Juli dieses Jahres 8698 (7072) Personenwagen in Verkehr, welche die Abgasvorschriften gemäss US-Norm 83 erfüllen. Damit hat der Anteil der auf unseren Strassen verkehrenden Katalysator-Autos mit 50,0 Prozent (Vorjahr: 41,7 Prozent) erstmals die Grössenordnung der Hälfte aller Personenwagen erreicht.

Bei den Personenwagen stehen zahlenmässig die Kategorien der Mittelklasse-Autos im Vordergrund. So wurden in der Klasse von 6,5 bis 10,4 Steuer-PS gesamt 10 769 (Vorjahr: 10 529) Fahrzeuge registriert, in der unteren Mittelklasse (5,5 bis 6,4 Steuer-PS) waren es 1195 (1255), in der oberen Mittelklasse (10,5 bis 15,4 Steuer-PS) 3745 Personenwagen.

In der Oberklasse (15,5 bis 20,2 Steuer-PS) zählte man am 1. Juli 500 Fahrzeuge, während schliesslich der höchsten Steuerklasse (20,5 und mehr Steuer-PS) immerhin noch 499 Autos angehörten.

Die meisten Autos in Vaduz

Die am Stichtag 1. Juli gezählten 17 328 Personenwagen verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: 3728 in Vaduz, 3096 in Schaan, 2192 in Triesen, 2014 in Balzers, 1681 in Eschen, 1567 in Mauren, 1208 in Triesenberg, 719 in Ruggell, 596 in Gamprin, 362 in Schellenberg sowie 165 in Planken. Wie eingangs erwähnt, entfallen in diesem Jahr bereits 600 Personenwagen auf 1000 Einwohner. Vor zehn Jahren waren es 524, vor zwanzig Jahren erst 333 Autos gewesen. Die starke Motorfahrzeugdichte in Liechten-

stein wird durch einen Vergleich mit unseren Nachbarländern deutlich: In der Schweiz entfielen letztes Jahr 443, in Österreich 396 Personenwagen auf tausend Einwohner.

Weniger Zweiradmotorfahrzeuge

Abgenommen hat in unserem Land im Vergleich zur Vorjahreszählung allerdings die Zahl der Zweiradmotorfahrzeuge. Gesamthaft wurden noch 2235 (2460) gezählt, was einer Abnahme um 9,1 Prozent innerhalb eines Jahres gleichkommt. Leicht zugenommen hat dabei die Zahl der Motorräder auf 1181 (1111) Stück, während die Zahl der Kleinmotorräder mit 211 (210) praktisch stabil geblieben ist. Von 1139 auf 843 Einheiten kräftig abgenommen hat hingegen die Zahl der Motorfahrräder.

Freiwillig auf das Motorfahrzeug verzichten

Aufruf der Regierung zum freiwilligen autofreien Bettag am Sonntag, 15. September 1991

(paf) – Der Bettag wird in unserem Land stets als Tag der Besinnung und des Dankes gefeiert. Er ist ein besonderer Tag, der sich von den üblichen Sonntagen im Jahr unterscheidet, wenn wir uns dessen bewusst sind und ihn anders gestalten und unsere Mitwelt in den Ablauf dieses Tages miteinbeziehen. Was liegt näher, als freiwillig auf unser Auto zu verzichten.

Dies wäre eine sinnvolle Geste, ein positiver Beitrag für unsere Mitwelt. Selbstverständlich ist diese Geste nur ein sehr kleiner Beitrag. Aber es ist notwendig, ein sichtbares Zeichen für unsere Umwelt zu setzen und damit zum Ausdruck zu bringen, dass sie uns ein ernstes Anliegen ist.

Auch wenn das Land Liechtenstein die Umweltsituation aus eigener Kraft nicht verbessern kann, weil das Umweltproblem ein grenzüberschreitendes Problem ist, so darf uns das nicht abhalten, selber Initiativen zu ergreifen.

Wir müssen jede Chance nutzen, für unsere Umwelt etwas Gutes zu tun. In diesem Sinne hilft jeder Beitrag, mag er



Die Regierung ruft auch dieses Jahr wieder zu einem autofreien Bettag auf. Freiwillig autofrei – so heisst es für den Sonntag, 15. September. (Bild: Brigit Risch)

auch noch so klein sein, auf dem Weg zur Verbesserung unserer Umweltsituation.

Die Aktion kann nur erfolgreich sein, wenn jeder einzelne von uns bereit ist, aus freien Stücken mitzutun.

Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz in Gefahr

Paris/Bern (AP) Die Schweiz ist dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Schuld daran sind vor allem die anhaltend hohe Inflation und Strukturprobleme wie die starke Kartellisierung und das Steuersystem. Zu dieser Einschätzung gelangt die OECD in ihrem am Donnerstag veröffentlichten Jahresbericht über die Wirtschaftslage der Schweiz. Sie geht davon aus, dass sich die Jahresteuern 1992 auf vier Prozent zurückbildet und das Wirtschaftswachstum auf 1,7 Prozent erhöht. Reformen seien vor allem bei den öffentlichen Finanzen und im Gesundheitswesen nötig.

Neue Farben
neue Formen
neue Mode
im

modehaus
hannelore

Jeden Freitag Abendverkauf bis 20.00 Uhr
Samstag durchgehend geöffnet bis 16.00 Uhr